

Annoncen:

Annahme-Bureau:

In Posen außer in der
Expedition dieser Zeitung
(Wilhelmstr. 17.)
bei C. F. Alrich & Co.
Breitestraße 20,
in Grätz bei J. Streisand,
in Meseritz bei Ph. Matthias,
in Breschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Neunzigster

Jahrgang.

Annoncen:

Annahme-Bureau:

In Berlin, Breslau,
Dresden, Frankfurt a. M.,
Hamburg, Leipzig, München,
Stettin, Stuttgart, Wien:
bei C. F. Daube & Co.,
Hansens & Vogler,
Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Götting
beim „Invalidendank“.

Nr. 472.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal
erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt
Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deut-
schen Reiches an.

Montag, 9. Juli.

1883.

Amtliches.

Berlin, 7. Juli. Der König hat den Landgerichtsrath Meister in Stettin zum Ober-Landesgerichtsrath, und den Oberförster Werner zu Pöplin zum Forstmeister mit dem Range der Regierungsräthe ernannt; sowie dem Kommerzienrath Veit zu Berlin den Charakter als Geheimen Kommerzienrath, und dem praktischen Arzt Dr. med. Hausleutner zu Grünberg den Charakter als Sanitätsrath verliehen.

Der seitherige Kreiswundarzt Dr. med. Freyer zu Rastow ist unter Anweisung seines Wohnsitzes in Naugard zum Kreisphysikus des Kreises Naugard ernannt worden.

Der Rechtsanwalt Ley zu Anna ist zum Notar im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Hamm, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Anna, ernannt worden. Dem Kammergerichtsrath, Geheimen Justiz-Rath Albrecht ist die nachgelassene Dienstwohnung mit Pension ertheilt. Versetzt sind: der Landgerichtsrath Arndt in Stolp an das Landgericht in Danzig, der Landgerichtsrath Scholz in Guben an das Landgericht in Hirschberg, der Landgerichtsrath Born in Hirschberg als Amtsgerichtsrath an das Amtsgericht daselbst, der Amtsgerichtsrath Theobald in Hersfeld an das Amtsgericht in Kassel, der Amtsrichter Pank in Posen als Landrichter an das Landgericht in Posen, der Amtsrichter Klebolte in Rottbus als Landrichter an das Landgericht daselbst und der Amtsrichter Schäfer in Altenkirchen an das Amtsgericht in Selters. In den Ruhestand sind getreten: der Landgerichtsrath Präsident Peck in Schweidnitz, der Amtsgerichtsrath v. Manger in Guben, der Amtsgerichtsrath Reuffel in Lüneburg, der Amtsgerichtsrath Effer in Rempen a. Rh., der Amtsgerichtsrath Schulze in Pless D.-S., der Amtsgerichtsrath Geh in Hirschberg, der Landgerichtsrath v. Lenthe in Lüneburg, der Amtsgerichtsrath v. Schleusing in Thorn und der Amtsgerichtsrath v. Pabst in Gorbach. Die bei dem Landgericht in Dels erledigte Richterstelle wird dort nicht wieder besetzt; dieselbe ist auf das Landgericht in Görtitz übertragen. In der Liste der Rechtsanwälte sind gelöscht: der Rechtsanwalt, Geheimen Justizrath Gehler in Bromberg bei dem Landgericht in Bromberg, der Rechtsanwalt Meller bei dem Landgericht in Ratibor, der Rechtsanwalt Mainone bei dem Landgericht in Köln und der Rechtsanwalt Dr. Röttig bei dem Amtsgericht in Montabaur. In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: der Gerichts-Assessor Franzen bei dem Landgericht in Flensburg, der Gerichts-Assessor Cohn bei dem Landgericht in Lud., der Gerichts-Assessor Gruse bei dem Amtsgericht in Schwerte, der Gerichts-Assessor Meyer bei dem Landgericht in Siegnitz, der Rechtsanwalt v. Fabianowski aus Königsbütte bei dem Amtsgericht in Mogilno, der Rechtsanwalt Dr. Röttig aus Montabaur bei dem Amtsgericht in Ehrenbreitstein und der Gerichts-Assessor Ruffert bei dem Amtsgericht in Düren. Dem Rechtsanwalt und Notar, Justiz-Rath Sudart in Waldenburg i. Schl. ist die nachgelassene Entlassung aus dem Amte als Notar ertheilt. Der Rechtsanwalt und Notar, Justiz-Rath Brachvogel in Kofen ist gestorben.

Dem Forstmeister Werner ist die durch Pensionierung des Forstmeisters von Binzer erledigte Forstmeisterstelle Posen-Wollstein übertragen und der Oberförster Horn zu Dönnin auf die Oberförsterstelle zu Pöplin in Regierungsbezirk Danzig versetzt worden. Der Forst-Assessor Rahm ist zum Oberförster ernannt und demselben die Oberförsterstelle zu Dönnin im Regierungsbezirk Danzig verliehen worden. Dem Thierarzt Hagenbogen zu Biedenlopf ist die kommissarische Verwaltung der Kreis-Thierarztsstelle des Kreises Neumarkt, unter Anweisung seines Amtswohnsitzes in Neumarkt, übertragen worden.

Der bisherige Regierungs-Sekretär Eckert aus Potsdam ist zum Geheimen Registrator bei der königlichen Ober-Rechnungskammer ernannt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 8. Juli.

Die neueste Cholera-Zeitung des „Reichsanzeigers“ bringt folgende Daten: Die Zahl der Todesfälle betrug am 5. Juli in Damiette 109, in Mansurah 68, in Samanud 10, in Cherbin 6. Aus Alexandrien wird eine verdächtige Erkrankung gemeldet. Die spanische Regierung hat die Quarantäne-Maßregeln verschärft. Provenienzen aus sämtlichen ägyptischen Häfen sind für unrein erklärt und unterliegen einer Quarantäne von 10 bezw. 15 Tagen. Hiermit verbunden ist die Ausladung, Reinigung, Räucherung und Lüftung von Schiff und Ladung. Diese Maßregeln erstrecken sich auch auf Schiffe aus Candia, Marokko, Gibraltar, den türkischen Häfen des Rothen Meeres und den Häfen der ganzen afrikanischen Küste mit Ausnahme derjenigen von Algier, Tunis und den spanischen Besitzungen in Marokko. In Algier werden die vom Rothen Meere, dem Suez-Kanal und Ägypten kommenden Schiffe einer fünfzigstägigen Quarantäne unterworfen. Auch in Belgien und Dänemark sind Quarantäne-Maßregeln für Schiffe angeordnet worden, welche aus Häfen kommen, in denen die Cholera ausgebrochen ist. — Das „Reuter'sche Bureau“ telegraphirt von Sonnabend, 7. d. M.: Von gestern früh 8 Uhr bis heute früh 8 Uhr sind in Damiette 72, in Samanud 9, in Mensaleh 11 und in Shirbin 3 Personen an der Cholera gestorben.

Das Gesetz, betreffend Abänderung der Gewerbeordnung, ist unter dem 1. Juli vom Kaiser in Ems vollzogen worden. Gleichzeitig mit der Publikation desselben wird die im Artikel 16 des Gesetzes in Aussicht gestellte Bekanntmachung des Reichskanzlers wegen Neu-Redaktion des Textes der Gewerbeordnung erscheinen. Das Gesetz tritt am 1. Januar 1884 in Kraft. Von Seiten des Geheimraths Bödiker wird im amtlichen Auftrage eine Ausgabe des „Gewerberechts des deutschen Reichs“ binnen Kurzem herausgegeben werden.

Nach dem Beschluß des Bundesraths vom 25. November v. J. ist mit dem 9. Juni d. J. dasjenige unbebaute

Terrain bei Cuxhafen, welches im Osten der Riegebütteler Schleusenprieis zwischen diesem Priet und der bisherigen Zollgrenze sich befindet, dem deutschen Zollgebiet angegeschlossen.

Die Ermittlungen über die Hochwasserschäden in Schlesien nehmen ihren regen Fortgang. Zugleich haben, wie der „Nat.-Ztg.“ berichtet wird, bereits im Schooße der Staatsregierung Erwägungen stattgefunden, welche dazu geführt haben, aus den bereiteten Mitteln eine größere Summe zur Unterstützung der Nothleidenden flüssig zu machen. Es würden hierzu die Fonds des Hauptextraordinariums vorläufig in einer Höhe von 500,000 Mark verwendet werden, jedoch dürfte die Verwendung nicht eine solche à fonds perdu sein, sondern in ähnlicher Weise erfolgen, wie dies im Jahre 1880 geschehen, wo in Folge der Oder-Ueberschwemmungen in den Kreisen Ratibor, Rosel und Oppeln den vom Unglück Heimgeführten Darlehen behufs Beschaffung von Saatgut, Viehfutter u. in einer Höhe bis zu 275,000 M. gegeben wurden, die später zurückzahlen sind.

Die Ernennungen, welche der Bischof von Osnabrück zur Ergänzung des bis auf zwei Domherren ohne Sitz und Stimme verwaisten Domkapitels auf Grund der ihm für den gegenwärtigen Vakanzfall erteilten päpstlichen Ermächtigung vorgenommen hat, sind, wie berichtet wird, bereits landesherrlich genehmigt worden. Die Domdechantenstelle wird dem bischöflichen Kommissar für das Eichsfeld, Stadtpfarrer Paasch in Duderstadt übertragen. Zu Domkapitularen sind ernannt Garnisonpfarrer Krüger, Gymnasialdirektor Kirchhoff, Professor Wiederholt sowie Provinzialschul- und Konsistorialrath Hagemann, sämtlich in Hildesheim, Pastor Bormann in Gronau und Pastor Koch in Achtm. Letzterer ist zugleich für die Stelle des Generalvikars ausersehen.

Hinter den Kulissen des Zentrums geht es denn doch nicht so ohne jede Differenzen ab, wie dies oft den Anschein hat. Der ultramontane Reichstagsabgeordnete Graf Balleskreim hat sein Mandat für den 2. Wahlkreis des Regierungsbezirks Oppeln, den er elf Jahre im Reichstag vertreten, niedergelegt. In einer langen Zuschrift an seine Wähler giebt er als Grund dieses Entschlusses die Meinungsverschiedenheiten mit hervorragenden Parteigenossen über eine neue Besetzung der Redaktion des Provinzialorgans, der „Schles. Volks-Ztg.“, an — Differenzen, die sich hinterher allerdings zum Theil als Mißverständnisse erwiesen hätten. Man wird wohl nicht irre gehen, wenn man noch andere Fraktionen im Zentrum als ausschlaggebend für diese plötzliche Parlamentsmüdigkeit eines angesehenen Zentrumsmitglieds vermutet. Graf Balleskreim ist, nebenbei bemerkt, der Urheber des seiner Zeit Aufsehens erregenden geflügelten Wortes vom „sogenannten armen Mann“. Die Zahl der erledigten Reichstagsmandate ist damit auf sieben gestiegen. Besonders Interesse an der Neuwahl kann in diesem unnahbar ultramontanen Wahlkreise keine andere Partei nehmen. Die „Germ.“ stellt die Wiederwahl des empfindlichen Grafen als über jeden Zweifel erhaben hin.

Die Legitimisten in Frankreich lassen es an eigenartigen Beweisen der Anhänglichkeit an ihrem „König“ nicht fehlen. Außer einer Flasche wunderthätigen Wassers von Lourdes wollen sie dem Kranken auch noch ein Stück vom Noche Christi überreichen. In Aachen wird man darüber sehr erstaunt sein, da man dort den vollständigen Rod des Heilandes zu besitzen glaubt. Indes macht auch die Stadt Nanterre Anspruch darauf, ein echtes Kleidungsstück Christi zu besitzen, und davon rührt wahrscheinlich die Reliquie her, welche dem Grafen Chambord heilung bringen soll. Die republikanischen Blätter erinnern anlässlich der schwebenden Tagesfrage an eine Aeußerung, welche Thiers als Präsident der Republik zu dem Grafen de Reffégutier that: „Um eine Monarchie zu machen, bedarf man eines Monarchen, wie man einen Hafen braucht, um einen Gasenpfeffer zu machen.“ „Wo ist Ihr Gase?“ fragte er den Grafen. — „Wo?“ „Und die Orleans?“ entgegnete dieser. — „Die Orleans“, rief Herr Thiers, „das ist ja kein Gase, kaum ein Raninchen!“

Briefe und Zeitungsberichte.

C. Berlin, 8. Juli. [Die kirchenpolitische Novelle. Die sozialpolitischen Entwürfe.] Der heute in der „Nordb. Allg. Ztg.“ veröffentlichte Artikel gegen die Kurie wegen ihrer letzten Note läßt an abstrakter Schärfe allerdings nichts zu wünschen übrig: man kann dem Papst und seinen Kardinälen in dem Regierungsblatte nicht füglich schlimmere Dinge sagen, als daß sie die Abstellung der Beschwerden der deutschen Katholiken nicht wünschen, und daß die letzte Note unschädlich und ungeschickt gewesen sei. Aber an der pessimistischen Stimmung, welche überall da um sich gegriffen hat, wo man die Regierung während des kirchenpolitischen Kampfes aus Ueberzeugung unterstützt hatte, wird der Artikel schwerlich etwas ändern. Es fehlt schon jetzt im ersten Augenblick nicht an Stimmen, welche darin nur ein wohlfeiles Mittel erblicken, die antikirchlichen Parteien ein wenig zu beruhigen; jeden-

falls hat es in der Kirchenpolitik der Regierung seit 1879 schon zu viele ähnliche Momente, wie der durch den heutigen offiziellen Artikel bezeichnete, gegeben, als daß man diesem irgend welches Gewicht beimessen könnte. Trotz desselben — oder vielmehr in Uebereinstimmung mit ihm — wird die kirchenpolitische Novelle vollzogen und ausgeführt werden, wie wir dies gegenüber einer, vermuthlich nicht ernsthaft gemeinten Abmahnung des Stöcker'schen „Reichsboten“ als unzweifelhaft bezeichneten; im Besitz der Befugnisse aber, den größten Theil der geistlichen Stellen fortan ohne Einspruch der Regierung besetzen zu dürfen, wird die Hierarchie einige spitzige Nebenarten der offiziellen Presse um so gelassener ertragen, da es jederzeit die Kurie nur eine höfliche Note kosten wird, um die Wiederaufnahme der Verhandlungen zu bewirken. — Es ist richtig, daß neue Vorarbeiten für die Wiedereinbringung sozialpolitischer Entwürfe in der nächsten Reichstagsession zur Zeit schon darum nicht stattfinden, weil man auch in den Ministerien und Reichsämtern nach der anstehenden parlamentarischen Kampagne der Erholung bedarf und daher überall nur die laufenden Geschäfte erledigt werden, zu denen noch die Vorbereitungen zur Durchführung der mit dem Reichstag und Landtag vereinbarten Gesetze kommen. Aber abgesehen hiervon ist es offenkundig, daß der Verlauf der Verhandlungen in der Reichstags-Kommission für das Unfallversicherungs-Gesetz von den in die sozialpolitischen Absichten des Kanzlers eingeweihten Räten der betreffenden Ressorts als ein Hinderniß, dessen Beseitigung nicht abzusehen ist, für jeden neuen Versuch gesetzgeberischen Vorgehens betrachtet wird. Und zwar nicht wegen der Meinungsverschiedenheiten über die Bildung der Versicherungs-Vereine, worüber, als wäre es der Hauptpunkt, die „Kreuztg.“ und die „Germania“ in trautem Einvernehmen ihre Ansichten austauschen; sondern wegen der fast einmüthigen Opposition aller Parteien gegen den Reichszuschuß, von dem eben wegen der Einmüthigkeit der Ablehnung in den letzten Monaten kaum gesprochen wurde, der aber in dem sozialpolitischen Programm des Fürsten Bismarck nach wie vor ein Angelpunkt ist, sowohl wegen der von dem Kanzler mehrfach als nothwendig bezeichneten Rücksichtnahme auch das finanzielle Interesse der Arbeitgeber, als vermöge der Ansicht, den Arbeitern müsse bewiesen werden, daß „der Staat sich um sie kümmert“. Aus beiden Gründen nimmt der Reichszuschuß in dem, im Uebrigen noch sehr gestaltlosem Projekt der Altersversicherung sogar einen noch wichtigeren Platz ein, als bei der Unfallversicherung; wenn er aber schon bei dieser absolut nicht durchzusetzen ist, so erscheint das Altersversicherungs-Projekt vollends als eine Aufgabe, der man nicht beikommen kann.

— Ueber die seltsame Art, wie die Maßregeln gegen die Cholera bei uns, nämlich unter Umgehung der Reichsgewalt von den Einzelstaaten, angeordnet werden, schreibt die „Nat.-Ztg. Korresp.“:

Es ist eine befremdliche Erscheinung, daß die gegen die Cholera-gefahr für nothwendig erachteten Kontrollmaßregeln in den Seehäfen durch landesherrliche Verordnung und mit der Beschränkung auf preussisches Gebiet angeordnet worden sind, statt durch kaiserliche Verordnung mit der Geltung für das ganze Reichsgebiet. Wenn auch, was bisher nicht geschehen zu sein scheint, die andern in Betracht kommenden Bundesstaaten, die Hansestädte, Magdeburg und Oldenburg für ihre Gebiete dieselben Anordnungen treffen und damit vielleicht der angestrebte Zweck ebenso gut erreicht wird, so scheint uns doch, daß bei diesem Vorgehen ganz nutzlos eine unzweifelhaft der Reichsgewalt zustehende Funktion der Landesregierungen überlassen worden ist, und je mehr sich heutzutage der Partikularismus bei uns regt, um so mehr hat auch die Reichsgewalt alle Veranlassung, ihre Rechte und ihr Machtbereich sich nicht schmälern zu lassen. Was muß es im Auslande für einen Eindruck machen, wenn man sieht, wie in einer solchen gesundheitspolizeilichen Frage die Einzelregierungen selbständig und vielleicht verschiedenartig vorgehen! Ohne Zweifel war der Bundesrath auf Grund des Art. 4 Nr. 15 der Verfassung, wonach der Beaufsichtigung seitens des Reichs und der Gesetzgebung desselben die Maßregeln der Medizinal- und Veterinärpolizei unterliegen, berechtigt und verpflichtet, die fraglichen gesundheitspolizeilichen Maßregeln für das Reichsgebiet zu veranlassen, so gut wie eine Grenzsperrung gegen Kinderpest. Und wenn der Bundesrath nicht versammelt ist, so hätte sich seine Zustimmung ebenso leicht einziehen lassen, wie die Verständigung mit den übrigen Seemächten bewerkstelligt wird.

Der von uns neulich berührte Gedanke ist hier des Weiteren zum Ausdruck gebracht und motivirt.

— Der Reichskanzler Fürst Bismarck hat, wie man uns aus Friedrichsruhe schreibt, seine auf Sonnabend geplante Abreise nach Rissingen, wegen Unwohlsein bis auf Weiteres verschoben.

— Die früher auf den 27. September d. J. angesetzte Feier der Enthüllung des Nationaldenkmals auf dem Niederwald wird auf Anordnung des Kaisers um einen Tag weiter hinausgerückt werden, weil die Manöver in Hessen-Nassau erst am 26. September beendet sind und der 27. für die Uebersiedelung des kaiserlichen Hofhalts von Gomburg nach Wiesbaden frei bleiben muß. Nach Beendigung der Enthüllungsfeierlichkeiten begiebt sich der Kaiser am 29. September von Wiesbaden nach Baden-Baden, woselbst, wie alljährlich, am nächsten Tage der Geburtstag der Kaiserin gefeiert wird.

— Wie man uns aus Marburg mittheilt, wird die durch die unerwartete Erlebigung des dortigen Reichstagsmandats erforderlich

werdende Neuwahl in engeren Kreisen bereits vielfach besprochen. Die Lage ist dort für die Liberalen in den letzten Jahren insofern eine schwierige geworden, als bei der Wahl von 1881 sich die Koalition der Konserverativen und Ultramontanen vollzogen hat. Nichtsdestoweniger ist die Sache des Liberalismus keineswegs aussichtslos, wenn nur von vornherein vollständige Einmütigkeit waltet, die größte Energie entwickelt und vor Allem der rechte Kandidat gefunden wird. An der letzten Wahl haben nur 56 Prozent der Wahlberechtigten teilgenommen. Es gilt als ausgemacht, daß die Laubzeit zum weitaus größten Theile auf Seiten der Liberalen war. Um so erfreulicher ist es, daß bereits jetzt Schritte gethan werden, ein Gleiches bei der bevorstehenden Erntewahl zu verthun.

S. Potsdam, 8. Juli. In der Gutskirche zu Bornstedt wohnten heute Vormittag der Kronprinz und die Kronprinzessin mit ihren jüngsten Prinzessinnen Töchtern, sowie der Prinz Wilhelm dem Dankgottesdienste bei, welcher aus Anlaß der glücklichen Entbindung der Prinzessin Wilhelm abgehalten wurde. Die kronprinzlichen Herrschaften sprechen täglich mehrmals im Marmoralais vor, um sich persönlich nach dem Befinden der hohen Wöchnerin und des jungen Prinzen zu erkundigen. Bis auf Weiteres werden von Montag Abend 6 Uhr täglich Bulletins im Marmoralais von den Ärzten, Professor Dr. Schröder, Direktor der tgl. Universitätsfrauenklinik zu Berlin, und dem Oberstabs- und Regimentsarzt des 1. Garde-Regts. z. F. Dr. Friedel, ausgegeben. Heute früh 8 Uhr haben die Ärzte Folgendes veröffentlicht: „Die Frau Prinzessin Wilhelm und der neugeborene Prinz haben den gestrigen Tag und die Nacht gut verbracht und befinden sich vollkommen wohl.“ Vorläufig nähert die Prinzessin den kleinen Prinzen selbst, bis eine Amme gefunden sein wird. Die nächsten hohen Verwandten, zu denen in erster Reihe das Kaiserpaar, die Königin von England und die Herzogin Adelheid von Schleswig-Holstein, die Mutter der Prinzessin, gehören, haben außer den ersten Telegrammen bereits ausführliche briefliche Nachrichten von dem glücklichen Vater erhalten. Die Herzogin Adelheid, die gegenwärtig auf Schloß Primkenau weilt, wird zur Pflege ihrer Tochter erst nach einigen Wochen im Marmoralais eintreffen. Rings um dasselbe herrscht vollkommene Ruhe und sind alle Zugänge zu demselben abgesperrt. Die Zimmer der hohen Wöchnerin liegen in der ersten Etage mit der Aussicht auf den heiligen See. Selbst Prinz Wilhelm sucht seinerseits jede Störung in den beschränkten Räumen des Palais zu vermeiden und nimmt die Mahlzeiten vorläufig bei seinen Eltern im „Neuen Palais“ ein. Etwaige schleunige Anfragen und Antworten werden durch die zwischen beiden Palais bestehende Telefonverbindung erledigt, wie solche auch zwischen dem Marmoralais und Berlin, sowie mit dem Stadtschloß zu Potsdam eingerichtet worden ist. — Wie noch nachträglich bekannt wird, wurde Prinz Wilhelm, welcher vom Freitag zum Sonnabend in Berlin übernachtete, bereits um 2 Uhr früh von der bevorstehenden Entbindung in Kenntnis gesetzt, desgleichen die Frau Kronprinzessin, welche in der Geburtsstunde am Bette ihrer Schwiegertochter weilte und dort mehrere Stunden zubrachte. Professor Dr. Schröder hatte das Palais in den letzten Nächten überhaupt nicht mehr verlassen. Der Schlaf, durch welchen das freudige Ereignis Berlin mitgeteilt wurde, wurde nicht, wie kritisch gemeindet, vom Königsplatz, sondern vom Lustgarten aus, dem Kommandanturbefehl gemäß, gefeuert.

London, 6. Juli. Das Unterhaus verwarf im weiteren Verlaufe der Sitzung mit 130 gegen 114 Stimmen den Antrag Mason's, das parlamentarische Wahlrecht auf die Frauen auszuweihen, welche bereits das munitipale Wahlrecht ausüben.

Rom, 4. Juli. Unter den Vorlagen, welche das Parlament in letzter Stunde vor seiner Vertagung noch im Fluge erledigt hat, befanden sich die über die Staatsgarantie für eine römische Anleihe von 150 Millionen Francs und die über die Kultivierung der römischen Campagna. Zwischen beiden Vorlagen bestand ein gewisser Zusammenhang: sie sollten beide dazu dienen, die Stadt Rom und ihre Umgebung in ihrer äußeren Erscheinung den Erfordernissen der Residenz eines modernen Großstaates entsprechend umzugestalten. Was die Vorlage über die Kultivierung der Campagna anlangt, so ist sie nur als Fortsetzung vieler schon unter den Päpsten erlassenen Verordnungen anzusehen; ob sie besseren Erfolg als diese haben wird, hängt nicht sowohl von ihrem Inhalt als von der Energie ab, mit welcher die Regierung den bis ins Parlament hereinreichenden Widerstand der Viehheerdenbesitzer und der Großgrundherren gegen die Umwandlung der Viehweiden in Ackerland zu brechen verfehen wird. Mit der Annahme der Vorlage durch das Parlament kann noch nichts für entschieden gelten. Die Vorlage über die Staatsgarantie für die neue städtische Anleihe kann als Fortsetzung der vor einigen Jahren der Stadt gleichfalls zu Bauzwecken bewilligten Staatsubvention betrachtet werden. Der städtische Bauplan, um dessen Ausführung es sich handelt, soll durch Straßenverbreiterungen, Straßendurchbrüche und Anlegung neuer Straßen die alten Stadttheile in ihrer äußeren Erscheinung so sehr als möglich verändern und sie den neuen, seit 1870 entstandenen Stadttheilen so sehr als möglich ähnlich machen. Unter Schonung der Ruinen aus antiker Zeit, ja unter Förderung neuer Ausgrabungen aus dieser Epoche soll an das Rom der päpstlichen Zeit die zerstörende Hand gelegt und der Dualismus zwischen Königreich und Papstthum wenigstens in der äußeren Erscheinung der Stadt Rom beseitigt werden. Der Kommissionsbericht über die Garantievorlage verschweigt die finanziellen Schwierigkeiten nicht, welche der Stadt Rom aus der Anleihe erwachsen werden, da der Staat, um sich sicherzustellen, einen Theil ihrer Einnahmen mit Beschlagnahme belegt und sie dadurch bald zu anderweitigen finanziellen Operationen nöthigen wird. Auch wirft der Kommissionsbericht die Frage auf, ob die für die Anleihe in Anspruch genommenen Kapitalien nicht besser der ohnehin so langsam fortschreitenden industriellen Produktion Italiens zugewandt worden wären. Auch sind die Hoffnungen, welche die Kommission aus dem Bevölkerungszuwachs auf eine Besserung der städtischen Einnahmen herleitet, nicht eben stark begründet, da dieser Zuwachs seit dem Abschluß der Behördenüberfiedelung nur ein sehr mäßiger ist. Aber der Bericht schließt

damit, daß die bauliche Umgestaltung Roms im Interesse des italienischen Staates, eine politische Nothwendigkeit sei, gegenüber welcher jede andere Rücksicht schweigen müsse. Das Plenum des Hauses nahm die Vorlage mit 122 gegen 79 Stimmen an.

H. F. Sozialisten-Prozess.

Posen, den 9. Juli 1883.

(Unbefugter Nachdruck verboten.)

Erster Tag der Verhandlung.

Ein Konkre-Prozess wegen sozialdemokratischer Agitationen, der ein weitgehendes politisches Interesse erwecken dürfte, nimmt heute vor dem Forum der Strafkammer des königl. Landgerichts hierseits seinen Anfang. Auf der Anklagebank erscheinen: 1) der frühere Student der Naturwissenschaften, Stanislaus Padlewski, am 20. Dezember 1857 zu Schmatow in Rußland geboren; 2) der Stellmacher Adam Grzeskiewicz, am 16. Dezember 1851 zu Tulijskow bei Kalisch geboren; 3) der Buchbindermeister Michael Slotwinski, am 29. September 1853 zu Gienochow geboren; 4) der Maschinenschlosser Julian Bujakiewicz, am 6. Januar 1851 zu Kröben geboren. Sämtliche Angeklagte sind katholischer Konfession. Die beiden ersten Angeklagten sind noch unbestraft, Slotwinski ist wegen Hausfriedensbruchs, Beleidigung und Körperverletzung mit 60 Mark Geldstrafe, Bujakiewicz wegen Vergehens gegen die öffentliche Ordnung und Uebertretung des Vereinsgesetzes mit 3 Monaten Gefängnis und 30 M. Geldbuße bestraft. Padlewski's Vater war russischer Offizier, betheiligte sich jedoch 1863 an der polnischen Insurrektion und starb 1864 im Gefängnis zu Kiew. Der gegenwärtige Angeklagte Padlewski siedelte 1868 zu Verwandten in Galizien über und besuchte von 1870 bis 1876 die Ober-Realschule in Lemberg. 1876 trat er als Freiwilliger in die kaiserliche Armee und machte die Kämpfe an der Morawa mit. Von 1877 ab hielt er sich Studirens halber in Krakau auf und wurde dort im März 1879 wegen Verdachtes sozialdemokratischer Umtriebe verhaftet und demnächst aus Oesterreich-Ungarn ausgewiesen. Nunmehr begab sich Padlewski nach der Schweiz. Zunächst lebte er in Napperswil, später in Zürich, woselbst er bis zum März 1881 das Polytechnikum besuchte. In Zürich stand Padlewski mit russischen und polnischen Studenten, ganz besonders aber mit den Führern der dortigen Sozialdemokratie in eifrigem Verkehr. Von Zürich ging Padlewski nach Bern, woselbst er mit den Studenten Mendelssohn und Trujosowski regen Verkehr unterhielt. Letztere waren bekanntlich in dem im Februar 1882 hierseits verhandelten ersten Sozialistenprozeß die Hauptangeklagten. Von Anfang Januar bis Ende März 1882 hielt sich Padlewski in Paris auf, erlernte dort die Sekerei und arbeitete in Druckereien. Nachdem er vom April bis August 1882, angeblich auch als Druckereiarbeiter in der Schweiz gearbeitet hatte, begab er sich über München nach Breslau und von dort nach kurzem Aufenthalt nach Posen. Hier traf Padlewski in den ersten Tagen des September 1882 ein und war zunächst bemüht, mit zuverlässigen Parteigenossen Fühlung zu gewinnen. Ein geeignetes Mittel hierzu bot sich ihm in seiner genauen Kenntnis des Mendelssohn'schen Prozesses. Er wußte, daß Grzeskiewicz und Slotwinski, die in diesem Prozesse als Zeugen auftraten, der Sozialdemokratie nahestanden und daß Bujakiewicz als Mitangeklagter des Mendelssohn zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt worden war. Padlewski nahm bei Grzeskiewicz in Lwica, einem sehr kleinen, im Landkreise Posen gelegenen Dorfe Wohnung, und von diesem Orte aus soll nun eine sehr rege Agitation zunächst durch laut geführte Privat-Unterhaltungen in Wirtshäusern und alsdann durch im Walde abgehaltene Volksversammlungen betrieben worden sein. Nach der Anklage präsidirte Padlewski diesen Volksversammlungen, entwickelte die sozialdemokratischen Grundsätze, empfahl Gruppenbildungen und verlas einen an die Arbeiter gerichteten Aufruf, der sich auch in der Nacht zum 22. Dezember v. J. an allen Ecken und Enden hiesiger Stadt in polnischer und deutscher Sprache gedruckt, angeheftet fand. An diesen Anheftungen sowohl als auch an den Volksversammlungen sollen auch die übrigen Angeklagten lebhaften Antheil genommen haben. Außerdem hielten die 4 Angeklagten häufig geheime Konferenzen ab und betrieben in systematischer Weise die Verbreitung von in Genf erscheinenden sozialdemokratischen Zeitungen und Zeitschriften. Als Padlewski später nach Posen übersiedelte, trat er unter verschiedenen Namen auf. Grzeskiewicz ist außerdem der Majestätsbeleidigung und Slotwinski der Gotteslästerung angeklagt. — Es sind zu diesem Prozesse 52 Zeugen geladen. Rechtsanwalt Hugo Sachs aus Berlin fungirt als Vertheidiger sämtlicher Angeklagten.

(Fortsetzung folgt.)

Vocales und Provinzielles.

Posen, 9. Juli.

r. Der Kreisphysikus Medizinalrath Dr. Gail hat einen sechs-wöchentlichen Urlaub angetreten und wird während dieser Zeit in seinen Amtsgeschäften vom Sanitätsrath Dr. Hirschberg vertreten.

Telegraphische Nachrichten.

Koblenz, 8. Juli. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin unternahmen gestern Nachmittag eine Spazierfahrt durch die Stadt. Am Abend wohnte der Kaiser der Vorstellung im Theater bei.

München, 7. Juli. Der König hat dem preussischen Staats- und Finanzminister v. Scholz das Großkreuz des Verdienstordens vom h. Michael verliehen.

Wien, 7. Juli. Nach einer Meldung der „Polit. Korr.“ aus Bukarest erhielt der dortige österreichisch-ungarische Gesandte heute eine Note der rumänischen Regierung, welche bestimmt ist, den durch die Rede Gradißeanu's in Jassy hervorgerufenen Zwischenfall der Erlebigung zuzuführen. — Dasselbe Blatt läßt sich aus Philippopol melden, daß Veränderungen in der Zusammenfassung des Generalstabes der osmanischen Militär- und Gendarmerie in naher Aussicht stehen, speziell soll die Ersetzung des Chefs der Militär- und Gendarmerie, Generals Strecker, durch einen höheren deutschen Offizier bevorstehen.

Frohsdorf, 8. Juli. Ueber die Unterrebung, welche Graf Chambord mit den Prinzen von Orleans hatte, soll sich der Graf befriedigt ausgesprochen haben. Der Papst hat dem Grafen Chambord telegraphisch seinen Segen gesandt. Das Befinden des Grafen hat sich etwas gebessert, die Erbrechen haben aufgehört.

Prag, 7. Juli. Der Statthalter legte dem Landtage ein Schreiben des Ministeriums vor, in welchem der Landtag um ein Gutachten über die Revision des Heimathsgesetzes ersucht wird. Nach einer Mittheilung des Oberlandmarschalls haben die Städtekurie und die Landgemeindenkurie ihre Obmänner einstimmig gewählt, und zwar stimmten die Czechen in der Städtekurie für den deutschen Obmann, die Deutschen in der Landgemeindenkurie für den böhmischen Obmann.

Mihreghhaza, 7. Juli. [Tisza-Exklarer Pro-

zeß.] Die Vernehmung der Agnosizierungszeugen wurde heute fortgesetzt, im Ganzen wurden 17 vernommen, von denen 14 übereinstimmend aus sagten, daß die Leiche blaue Augen und eine Narbe am Halse gezeigt habe, während die amtliche Untersuchung braune Augen bei derselben konstatierte. Die Aussagen dieser Zeugen stehen auch im Widerspruch mit ihren eigenen früheren Aussagen, die Zeugen bleiben aber trotz eindringlicher Ermahnungen des Präsidenten und des von der Vertheidigung mit ihnen angestellten Kreuzverhörs bei ihren heutigen Angaben. Der Gerichtshof beschloß, fünf von diesen Zeugen zur Beidigung nicht zuzulassen. Der Diurnist Boerinczy, früherer Vize-Notar in Dada, giebt an, man habe an der Leiche kleine unregelmäßige Zähne gefunden, wie Esther Solymoski sie gehabt habe, auch sei eine Körperlänge von 144 Zentimeter konstatiert worden. Für nächsten Montag sind die medizinischen Sachverständigen vorge-laden.

Bern, 7. Juli. Nachdem der Nationalrath mit 76 gegen 38 Stimmen bei der Aufstellung eines Generalpolltarifs beharrt hat, hat auch der Ständerath mit 20 gegen 15 Stimmen beigestimmt.

Paris, 7. Juli. Die Regierung wird noch vor Schluß der Session eine außerordentliche Kreditforderung von 300 Millionen in den Kammern einbringen, welche Summe durch eine Anleihe von 300 Millionen 3prozentiger amortisirbarer Rente aufgebracht werden soll. Die Emission derselben soll Ende dieses oder Anfang des nächsten Jahres erfolgen und die Zinsen von dem 13 Millionen betragenden Restbestande der letzten Finanzjahre gedeckt werden.

Paris, 7. Juli. Nach Nachrichten aus Frohsdorf ist der Zustand des Grafen von Chambord unverändert, das Gefühl der Schwäche dauert fort. Es heißt, daß der Herzog von Aumale vom Kriegsminister die Erlaubniß erhalten hätte, nach Wien zu gehen.

Paris, 7. Juli. Nach einer Meldung des „Journal Paris“ wurden die Truppen des Obersten Desbordes nach erfolgreichen Kämpfen am oberen Senegal vom Typhus ergriffen und nahm die Krankheit eine solche Ausdehnung an, daß der Kommandant des Transportschiffes „Garonne“ sich weigerte, die Soldaten einzuschiffen, aus Furcht, die Schiffsmannschaft in Mitleidenhaft zu ziehen.

London, 7. Juli. Der erste Sekretär der englischen Botschaft in Paris, Plunkett, ist zum Gesandten in Yeddo ernannt, an dessen Stelle wird der Botschaftssekretär in Berlin, Walsham, nach Paris versetzt.

Rom, 7. Juli. Der Papst wird morgen Banutelli empfangen. — Der Senat hat seine Arbeiten beendet und u. A. die Regierungsvorlage betreffend die Austrocknung des Agro romano genehmigt.

Petersburg, 7. Juli. Die Majestäten empfingen gestern Mittag im Winterpalais zahlreiche Deputationen aus allen Theilen Rußlands, welche Salz und Brod, Heiligenbilder und Adressen überreichten. Die deutschen Reichsangehörigen brachten eine prächtig ausgestattete Adresse dar. Die Majestäten dankten den Deputirten für ihre loyalen Beglückwünschungen und unterstellten sich mit denselben. Um 3 Uhr Nachmittags lehrten die Majestäten nach Peterhof zurück.

Petersburg, 7. Juli. Die Zolleinnahme des Reiches erst. Turkestan betrug bis zum 1. Mai a. St. 27,733,925 Rubel gegen 28,788,306 Rubel in derselben Periode des Vorjahres, der Edelmetall-Import 1,697,677 gegen 2,845,822 Rubel, der Edelmetall-Export 18,492,851 gegen 24,811,477 Rubel.

Konstantinopel, 7. Juli. Die Pforte hat eine Note an den hiesigen österreichischen Botschafter, v. Calice gerichtet, worin sie um Abänderungen des österreichisch-türkischen Handelsvertrages ersucht.

Konstantinopel, 7. Juli. Der Sanitätsrath hat beschlossen, alle aus dem Nothen Meere kommenden Schiffe den gleichen Quarantänemaßregeln zu unterziehen, wie den Provenienzen aus Egypten.

Sydney, 7. Juli. Hier ist von einer Besitzergreifung der Neuen Hebriden durch Frankreich nichts bekannt.

Verantwortlicher Redakteur: v. S. Pajonski in Posen.

Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Stettiner Waarenbericht.

Stettin, 7. Juli. Im Waarengeschäft ist auch in der vergangenen Woche meist größere Ruhe vorherrschend gewesen und wirkte besonders die anhaltend heiße Witterung lähmend auf den Verkehr, der Abzug war der Jahreszeit angemessen.

Fettwaaren. Baumöl war lebhafter, ein Paar lose Partien Malagaöl wurden aus dem Markt genommen und schließen die Preise wieder fester, vom Transito-Lager gingen 543 Ztr. ab, Italienisches 37—36,50 M. tr. gef., Malaga 36—36,50 M. tr. fest gehalten, Corfu 35—35,50 M. tranj. bez., 35,75 M. geford., Baumwollensamenöl ist in Folge der durch die in Egypten ausgebrochenen Cholera veranlassenen Störung im Schiffsverkehr, in England fester, hier 34 M. verfi. gef., Palmöl höher, Lagos 42 M., old Calabar 41 M. verfiert gefordert, Palmkernöl 36,50 M. verfi. gef., Rotsnuzöl behauptet, Cochon in Dr. hofen 42,50 M. Markt, Ceylon in Dr. hofen 38,50 M. Markt, in Pipen 37,50 M. Markt verfi. gef., Talg behauptet, russisch gelb Lichts und Seifen-52,50 M. verfi. gef., australischer 46—48 M. nach Qualität verfi. gef., Olein, Belgischer 34,50 M. verfi. geford., inländischer 34 M. gefordert, Schmalz hat sich in der weichenden Tendenz beruhigt, von Amerika sind fester Preise gemeldet und waren Offerten höher, die Zufuhr betrug hier 1055 Zentner, vom Transito-Lager gingen 684 Ztr. ab, Wilcox 50 M., Fairbank 49 M. transito bez., 49,50 M. tranj. gef., Amerikanischer Speck 64 M. verzollt zu notiren. Thran ist matter, Ropenhagener Robben-44—45 M. verfi. gef., Berger Leber- brauner 38 M. tr. pr. Ztr. gefordert, blauer 100 M. und Medijinal- 150 M. verfi. pr. Tonne gef., Schottischer 34—35 M. Markt per Tonne gef.

Leinöl unverändert, Englisches 24,50 M. verfi. per Kassa bezahlt und gefordert. Petroleum. Von Amerika wurden keine Veränderungen gemeldet und waren die Preise dort nominell, auch an den hiesigen Märkten blieb der Verkehr darin stille, hier war das Plaggeschäft von seiner Bedeutung, der Abzug war indeß befriedigend, loco 7,75—7,70 M. tranj. bez.

Der Lagerbestand betrug am 28. Juni d. J. 68,371 Brls.
Verband vom 28. Juni bis 5. Juli d. J. 3830 =
Lager am 5. Juli d. J. 64,541 Brls.
gegen gleichzeitig in 1882: 35,526 Brls., in 1881: 21,718 Brls., in
1880: 5634 Brls., in 1879: 46,696 Brls., in 1878: 11,360 Brls., in
1877: 17,255 Brls., in 1876: 2680 Brls.
Der Abzug vom 1. Januar bis 5. Juli d. J. betrug 50,265
Barrels gegen 76,232 Barrels in 1882 und 74,211 Barrels in 1881
gleichen Zeitraums.
In Erwartung sind 12 Ladungen von Amerika mit zusammen
82,585 Barrels.
Die Lagerbestände loco und schwimmend waren in:

	1883	1882
Stettin am 5. Juli	Barrels 97,126	Barrels 122,412
Bremen " 30. Juni	997,687	781,762
Hamburg " 30. "	489,716	419,314
Antwerpen " 30. "	308,914	282,242
Amsterdam " 30. "	70,798	71,565
Rotterdam " 30. "	89,783	103,280
Zusammen	2,066,024	1,780,575

Kaffee. Der Import betrug 934 Zentner, vom Transito-Lager
gingen 1430 Zentner ab. Die Lage des Artikels hat sich nicht ver-
ändert, das Geschäft ruht augenblicklich in Folge der anhaltend
heissen Witterung. Wir notiren: Ceylon Plantagen 90 bis 105 Pf.,
Java braun bis fein braun 108 bis 123 Pf., gelb bis fein gelb
88 bis 105 Pf., blaß gelb bis blaß 83-65 Pf., fein grün bis grün
80-62 Pf., fein Campinos 53-56 Pf., Rio, fein 50-54 Pf., gut
reell 46-48 Pf., ordinär Rio und Santos 36-44 Pf. trans. nach
Dual.

Reis erfährt mehr Nachfrage und ist der Versand stärker geworden,
außer dem Abzuge von den versauerten Privat-Lägern sind vom
Transito-Lager 600 Ztr. abgegangen. Bei einem Ausbruch eines Krieges
zwischen Frankreich und China, der nach den vorliegenden Nachrichten
unausbleiblich zu sein scheint, dürften leicht große Störungen in dem
Schiffsverkehr in den indischen Gewässern entstehen, die Frachten steigen
und der Reiskonsum in den Kriegsebenen wird größer werden. Dies
kann zu höheren Preisen Veranlassung geben und Ceylon sind deshalb
sehr gestimmt. Notirungen: Kabang und f. Java Tafel- 29-30 M.,
f. Japan und Patna 18,50 bis 21 M., Rangoon Tafel- 15-17 M.,
Bangoon und Arracan, gut 13-14 M., ordinär 11,50 bis 13 M.,
Bruchreis 10 bis 11 M. trans. gefordert.

Süßfrüchte. Kirschen, Klement, Bourla 23 Mark, Cisme
23,50 M. tr. gef., Korinthen unverändert, 22,50-24 M. tr. gefordert,
Mandeln mehr gefragt und fester, süße Palma, Girgenti und Bari
95 Mark, süße Avoila und Alicanti 106 M., bittere große 98 M.,
kleine 89 M. verft. gefordert.

Gewürze. Pfeffer behauptet, Singapore 65 bis 66 M. trans.
gef., Piment unverändert, 34-37 M. tr. nach Qualität gefordert,
Cassia lignea 66 Pf. verft. gef., Lorbeerblätter, sielkreie 19 M. bez.,
Cassia orea 80 Pf., Macis-Blüthen 2,30-2,50 M., Macis-Küße 3,20
bis 3,50 Mark, Canehl 2,20-3 M., Cardamom 9 Mark, weißer Pfeffer
1,25 M., Nelken 1,15 M. Alles verfteuert.

Zucker. Rohzucker geschäftslos, raffinirte Zuckern gehen regeln-
mäßig ab und haben sich die Preise nicht verändert.

Syrup rubig, Kopenhagener 20,50 M. trans. gef., Englischer
16 bis 19,50 Mark nach Qualität transito gefordert, Candis- 11,25
bis 14 M. nach Qualität gef., Stärke-Syrup 16 M. gef.

Gering. Von Schottland wurden uns seit unserem letzten
Bericht 1593 To. Matjes-Ring angeliefert und beträgt die Total-
zufuhr davon bis heute 7986 To., gegen 5559 To. in 1882, 7535 To.
in 1881, 19,771 To. in 1880, 15,603 To. in 1879, 8553 To. in 1878,
16,575 To. in 1877, 1703 To. in 1876, 10,623 To. in 1875, 12,861
To. in 1874 und 16,985 To. in 1873 bis zur gleichen Zeit. Obgleich
die anhaltend große Hitze für den Versand nachtheilig ist, so war doch
nach dem neuen englischen Matjes auch ferner gute Frage vorber-
stehend und die entlochten Partien, die in der Qualität hochsein fallen,
wurden theilweise vom Bord des Schiffes zu vollen Preisen gekauft,
bezahlt wurde 60-80 M. verfteuert nach Qualität. Von Ostfriesen-
Rering sind neue Zufuhren inzwischen eingetroffen, ungehepelter
Matjes gut begehrt und mit 28-30 und 33 M. trans. bez., neuer
ungehepelter Voll- 40-43 M. trans. bezahlt. Von Norwegen hatten
wir einen Import von 1214 To. neuen Fethering, die zum Theil
vom Bord des Schiffes Nehmer fanden, der Fisch fiel schon reifer aus
und befriedigte die Qualität, bezahlt wurde für Kaufmanns- und groß
mittel 34-37 M. und für reell mittel 28-30 M. transito. Alter
Fethering blieb unverändert, Kaufmanns- 36-38 M., groß mittel 33
bis 35 M., reell mittel 28-30 M., mittel 18-20 M. und klein mittel
15-17 M. trans. bez. und gef., Bornholmer Rutenhering 17,50 bis
18 M. tr. gef., Bornholmer Rutenhering 17,50-18 M. tr. gef. Mit
den Eisenbahnen wurden von allen Gattungen vom 27. Juni bis 4.
Juli 1864 To. verandt, mithin Total-Verhandlung vom 1. Januar bis
4. Juli 50,649 To. Die Vergleichs-Statistik des Bahnverkehrs mit
den früheren Jahren ist in Folge der starken Dampfer-Verhandlungen
nach binnenwärts hinfällig geworden.

Sardellen fanden lebhaft Beachtung. In Holland sollen nur
noch 13,000 Anker Vorrath sein und da der neue 1883er Fisch erst
nach 2 Jahren reif und eßbar ist, so dürfte der Konsum nicht aus-
reichend bis dahin gedeckt sein, eine weitere Steigerung ist also wohl
zu erwarten, 1882er wurde bis 92 M. per Anker bez., 92-93 M. gef.,
1881er 110 M. gef., 1876er 160 M.

Metalle. Von Holz und Bruchstein betrug der Import der
letzten Woche 3454 Ztr. Glasgow notirt jetzt für Warrants 47 s.
9 d. Hier sind die Preise in Folge dessen um 10 Pf. pr. 100 Ko. ge-
stiegen und sind die Notirungen für Schottisches Roheisen je nach
Marke 7,70-8,60 M. ab Lager, Englisches do. III. 6,20-6,60 M.,
Stabeisen inländische Marke 15-16 M., Eisenbleche 22-30 M., Kupfer
155-160 M., Zinkbleche 38-40 M., Zinn 215 M. Alles per 100
Kilogramm.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Juli.

Datum	Barometer auf 0 Gr. red. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
7. Nachm. 2.	748,7	SW stark	bedeckt	+27,2
7. Abnds. 10.	750,3	W schwach	heiter	+20,2
8. Morgs. 6.	751,4	W schwach	heiter	+18,0
8. Nachm. 2.	753,1	W schwach	halbbedeckt	+23,5
8. Abnds. 10.	752,9	W schwach	halbbedeckt	+19,6
9. Morgs. 6.	753,2	W schwach	halbbedeckt	+19,8

7. Juli Regenhöhe: 3,4 mm.

Am 7. Juli Wärme-Maximum: +27° Cels.

" " Wärme-Minimum: +18° " "

" 8. " Wärme-Maximum: +28° " "

" " Wärme-Minimum: +16° " "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 8. Juli Morgens 1,86 Meter

" " " 9. " Morgens 1,84 "

Telegraphische Börsenberichte.

Frankfurt a. M., 7. Juli. (Schluß-Course.) Stilles Geschäft
bei wenig veränderten Coursen.
Lond. Wechsel 20,495. Pariser do. 81,075. Wiener do. 170,65. R.-M.
E.-M. —. Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 105½. R.-M.-Pr.-Anth.

126. Reichsbank 102½. Reichsbank 150½. Darmst. 154½. Meining.
Bl. 95½. Dett.-ung. Bl. 717,00. Kreditaktien 252½. Silberrente 67½.
Papierrente 67. Goldrente 84½. Ung. Goldrente 75½. 1880er Rente
121½. 1884er Rente 315,10. Ung. Staatsb. 225,70. do. D.B.-Bl. II.
— Böhm. Westbahn 260½. Elisabethb. — Nordwestbahn 173½.
Galizier 253½. Franzosen 278½. Lombarden 134½. Italiener 91½.
1877er Rente 91½. 1880er Rente 72½. II. Orientanl. 57. Rente.
Pacific 111½. Disconto-Kommandit —. III. Orientanl. 56½. Wiener
Bankverein 90½. 6% österreichische Papierrente 67. Buschthaber —.
Egypter 71½. Gotthardbahn 118½.
Türken —. Eblon 116½.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 252½, Franzosen 278½, Sa-
lizier 253½, Lombarden 134½, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —.
Egypter 70½. Gotthardbahn —.

Frankfurt a. M., 7. Juli. Effekten- und Societät. Kreditaktien
252½, Franzosen 278½, Lombarden 134½, Galizier 254, Österreich.
Papierrente —, Egypter 71½, III. Orientanl. —, 1880er Rente —,
Gotthardbahn 118½, Deutsche Bank —, Nordwestbahn —, El-
sthal —, 4proz. ung. Goldrente —, II. Orientanleihe —, Marienburg-
Mlanwa —. Fest, aber still.

Wien, 7. Juli. (Schluß-Course.) Geschäftslös.

Papierrente 78,67. Silberrente 79,45. Defferr. Goldrente 89,50.
6proz. ung. Goldrente 119,90. 4proz. ung. Goldrente 88,40.
5proz. ung. Papierrente 86,80. 1884er Rente 119,00. 1880er Rente
135,50. 1884er Rente 167,75. Kreditloose 170,50. Ungar. Prämien.
114,75. Kreditaktien 294,80. Franzosen 325,20. Lombarden 154,50.
Galizier 295,50. Rente-Oberb. 145,50. Nordwestb. 149,75. Nordwest-
bahn 202,00. Elisabethbahn 223,00. Nordbahn 269,00. Österreich.
ungar. Bank —. Türk. Rente —. Unionbank 114,00. Anglo-
Aust. 108,25. Wiener Bankverein 105,25. Ungar. Kredit 293,25.
Deutsche Wäse 58,50. Londoner Wechsel 119,95. Pariser do. 47,45.
Amsterdamer do. 88,80. Napoleons 9,50. Dufaten 5,65. Silber
100,00. Marknoten 58,50. Russische Banknoten 1,16. Semberg-
Garnowitz —. Kompr.-Rubel 168,00. Franz.-Jes. —. Dag-
Bodenbach —. Böhm. Westbahn —. Elsthalb. 219,50. Tramway
220,25. Buschthaber —. Defferr. 6proz. Papier 93,35.

Wien, 7. Juli. (Privatverkehr.) Ungar. Kreditaktien 292,20.
Defferr. Kreditaktien 295,20. Ungar. 4proz. Goldrente 88,40. Fran-
zosen 324,80. Lombarden 154,75. Galizier —. Nordwestbahn —.
Elsthal 218,50. Defferr. Papierrente 78,62½. 5proz. ung. Papierrente
86,80. Marknoten 58,50. Napoleons 9,50. Bankverein 104,50. Still.

Paris, 7. Juli. (Schluß-Course.) Fest.

3proz. amortisirt. Rente 80,50. 5proz. Rente 78,70. Anleihe
de 1872 108,70. Ital. 5proz. Rente 90,40. Defferr. Goldrente
85. 6proz. ung. Goldrente 100½. 4proz. ung. Goldrente 75.
5proz. Rente de 1877 93. Franzosen 685,00. Lombard. Eisen-
bahn-Aktien 333,75. Lombard. Prioritäten 292,00. Türken de 1865
10,97½. Türkenloose 51,00. III. Orientanleihe —.

Credit mobilier 335,00. Spanier neue 62½. do. inter. —. Suez-
kanal-Aktien 2491. Banque ottomane 734,00. Union gen. —. Credit
foncier 1292,00. Egypter 358,00. Banque de Paris 1005,00. Banque
descompte 510. Banque hypothecaire —. Lond. Wechsel 25,29.
5proz. Rumänische Anleihe —.

Foncier Egyptien 572,00.

London, 7. Juli. Consols 100½. Italien. 6proz. Rente

89½. Lombarden 13½. 3proz. Lombarden alte 11½. 3proz. do. neue 11½.
5proz. Rente de 1871 86½. 5proz. Rente de 1872 86½. 5proz. Rente
de 1873 85½. 5proz. Türken de 1865 10½. 3proz. fundirt. Amerik.
105½. Defferr. Goldrente —. do. Papierrente —. 4proz. ung.
Goldrente 73½. Defferr. Goldrente —. Spanier 62½. Egypter
69½. Ottomanbank 19. Preuß. 4proz. Consols 99½. Fest.

Silber 50½. Wagbistont 3½. Oet.

In die Bank fließen heute 23,000 Pf. Sterl.

Florenz, 7. Juli. 50½. Italien. Rente 90,32. Gold 20,00.

Petersburg, 7. Juli. Wechsel auf London 23½. II. Orient-
anleihe 92½. III. Orientanleihe 92½. Hamburg —.

Newyork, 7. Juli. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 34½.
Wechsel auf London 48½. Cable Transfers 4,89. Wechsel auf Paris
5,18½. 3proz. Rente fundirt. Anleihe —. 4proz. Rente fundirt. Anleihe
von 1877 119. Erie-Bahn 37½. Central-Pacific-Bonds 112½.
Newyork Centralbahn-Aktien 119½. Chicago- und North Western-
Eisenbahn 152½.

Geld leicht, für Regierungsbonds 1½. für andere Sicherheiten
2 Prozent.

Produkten-Märkte.

Wien, 7. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 20,00,
fremder loco 20,50. per Juli 19,05. per November 19,85. Roggen
loco 14,00. per Juli 13,85. per Novbr. 14,85. Hafer loco 15,00. Rüböl
loco 36,00. per Oktober 31,60.

Hamburg, 7. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen loco flau, auf Ter-
mine rubig, per Juli-August 186,00 Br., 185,00 Gd., per Sept.-
Oktober 192,00 Br., 191,00 Gd. — Roggen loco unveränd., auf Termine
rubig, per Juli-August 143,00 Br., 142,00 Gd., per September-
Oktober 146,00 Br., 145,00 Gd. Hafer fest. Gerste matt. Rüböl
loco 66,00, per Okt. 61,50. Spiritus rubig, per Juli 45 Br.,
per August-September 46½ Br., per Sept.-Oktober 44½ Br. per Okt.-
Nov. 44 Br. Kaffee fest, aber rubig, Umsatz 3000 Sack. Petroleum be-
hauptet, Standard white loco 7,45 Br., 7,35 Gd., per Juli 7,40 Gd.,
per August-Dezember 7,80 Gd. — Wetter: Wolkig.

Bremen, 7. Juli. Petroleum (Schlußbericht.) fester. Stan-
dard white loco 7,45, per August 7,55, September 7,70, per
Oktober 7,80, November 7,90, Dezember 8,00. Alles Brief.

Wien, 7. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen per Herbst 10,50
Gd., 10,55 Br. Roggen per Herbst 7,85 Gd., 7,90 Br. Hafer pr.
Herbst 6,50 Gd., 6,52 Br. Mais (internationaler) pr. Juli-August
6,78 Gd., 6,85 Br.

Wien, 7. Juli. Produktenmarkt. Weizen loco preisbaltend,
per Herbst 10,35 Gd., 10,40 Br. — Hafer per Herbst 6,53 Gd.,
6,55 Br. Mais per Juli-August 6,46 Gd., 6,50 Br. Rohkraps pr.
August-September 14½. Wetter: Sehr heiß.

Paris, 7. Juli. Rohzucker 88° loco behauptet, 52,75 a 53,00.
Weißer Zucker rubig, Nr. 3 pr. 100 Kilogramm per Juli 60,60,
per August 61,00, per Sept. 60,75, Oktober-Januar 59,75.

Paris, 7. Juli. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen rubig,
per Juli 24,80, per August 25,10, per September-Dezember 26,25,
per November-Februar 26,50. — Roggen rubig, per Juli 15,75, per
November-Februar 17,00. — Wehl 9 Marques rubig, per Juli 56,00,
per August 56,60, per September-Dezember 57,49, per November-Febr.
58,00. — Rüböl fest, per Juli 82,75, per August 77,25, per Septbr.-
Dezbr. 76,50, per Januar-April 76,75. — Spiritus rubig, per Juli
48,50, per August 49,25, per September-Dezember 49,50, per Januar-
April 50,50. Wetter: Schön.

London, 7. Juli. An der Rüste angeboten 9 Weizenladungen.

— Wetter: Schön.

London, 7. Juli. Havannazucker Nr. 12 23 nominell. Centri-
fugal Cuba — nominell.

Liverpool, 7. Juli. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz
3,000 B., davon für Speculation und Export 500 Ballen. Ameri-
kaner ½ billiger. Rüböl amerikanische Juli-August-Lieferung 5½.
August-Oktober-Lieferung 5½, September-Lieferung 5½, Oktober-
November-Lieferung 5½.

Amsterdam, 7. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen
auf Termine unveränd., per November 275. Roggen loco und
auf Termine unverändert, per Oktober 167, per März 173. — Raps
per Herbst 376 Pf. Rüböl loco 41, per Herbst 35½.

Amsterdam, 7. Juli. Bancaum 57.

Antwerpen, 7. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen
flau. Roggen vernachlässigt. Hafer flau. Gerste
unverändert.

Glasgow, 7. Juli. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores
belaufen sich auf 584,800 Tons gegen 635,700 Tons im vorigen Jahre.
Zahl der im Betrieb befindlichen Hochofen 113 gegen 108 im vorigen
Jahre.

Newyork, 7. Juli. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork
10½, do. in New-Orleans 9½. Petroleum Standard white in Newyork
7½ Gd., do. in Philadelphia 7½ Gd., rohes Petroleum in New-Orl.
7, do. Pipe line Certifikates I. D. 14 O. — Wehl 4 D. — O. —
Kother Winterweizen loco I. D. 13½ O., do. per Juli I. D. 12 O.,
do. pr. August I. D. 13½ O., do. pr. September I. D. 15½ O. Mais (New)
— 59 O. Zucker (Fair refining Muscovados) 6½. Kaffee (fair Rio)
9½. Schmalz Marke (Wilcox) 9½, do. Fairb. 9½, do. Rohe u. Brothers
9½. Speck 9. Getreidefracht nach Liverpool 3½.

Newyork, 6. Juli. (Baumwollen-Wochenbericht.) Zu-
fuhren in allen Unionshäfen 12,000 B., Ausfuhr nach Großbritannien
9,000 B. Ausfuhr nach dem Kontinent 4,030 B., Vorrath 357,000
Ballen.

Newyork, 7. Juli. Biffible Supply an Weizen 19,400,000
Bushel, do. do. an Mais 13,075,000 Bushel.

Bromberg, 7. Juli. (Bericht der Handelskammer.)

Weizen nominell, hochbunt und glatte feine Qualität 195-200 M.,
hellbunt, gesunde mittlere Qualität 175-180 Mark, abfallende Qualität
140-160 Mark. — Roggen unverändert, loco inländischer feiner
137-138 M., mittlere Qualität 135-136 Mark, abfallende Qualität
mit Geruch 125-130 M. — Gerste nominell, feine Brauware 125-145
Mark. — Hafer loco nach Qualität 125-135 Mark. — Erbsen,
Rohware 155-170 Mark. Futterware 135-140 Mark. — Mais,
Rüben und Raps ohne Handel. — Spiritus besser, pro 100 Liter
à 100 Prozent 56,50 Mark. — Rubelfurs 197,50 Mark.

Marktpreise in Breslau am 7. Juli.

Festsetzungen der städtischen Markt- Deputation.	gute Hoch- er	Mie- brigg. er	mittlere Hoch- er	Mie- brigg. er	geringerer Hoch- er	Mie- brigg. er
Weizen, weißer	20	18 90	17 70	17 20	15 20	13 20
do. gelber	pro	18 30	16 70	15 60	14 40	13 10
Roggen	100	14 70	14 50	14 20	13 90	13 30
Gerste		14 80	14 10	13 10	12 20	11 70
Hafer	Kilog.	13 50	13 20	12 40	12	11 70
Erbsen		18 30	17 50	17	16	15 50

Kartoffeln, pro 50 Rgr. 3,00-3,60-3,75-4,00-4,25
bis 4,50 Mark, per 100 Rgr. 6-7-7,50-8,00-8,50-9,00 M., pro 2
Liter 0,12-0,14-0,15-0,16-0,17-0,18 M. — Heu, per 50 Rgr.
3,80-3,90 M., Stroh, per Schock à 800 Rgr. 20,00-21,00 Mark.

Breslau, 7. Juli. (Amtlicher Produktions-Bericht.)

Roggen (per 2000 Pfund) geschäftslos. Gefündigt — Centner.
Abgelassene Rindgung-Schweine —, per Juli 145 Br., per Juli-August
144 Br., per August-Septbr. 146 Br., per Septbr.-Oktober 147,50 Br.,
per Oktober-Novbr. 149,00 Br., per Novbr.-Dezbr. 149 Br. — Weizen.
Gef. — Centner, per Juli 186 Br., — Hafer Gef. — Centner,
per Juli 126 Gd., per Juli-August 126 Gd., per September-Oktober 130
Gd. — Raps Gef. — Centner, per Juli —, per September-Oktober
— Gd. — Rüböl Gefündigt — Centner. loco 72,00 Gd., per Juli
64,00 Gd., per Juli-August 63,00 bez., per August-September — Br., per
September-Oktober 60,50 bez., per Oktober-November 61,00 Br. per
November-Dezember 61,25 Br. 1884 September-Oktober — Br., per
Oktober-November — Br., per November-Dezember — Br. —
Spiritus, wenig veränd. Gefündigt — Liter, per Juli 55,20 bez. Br.,
per Juli-August 55,20 bez. Br., per August-September 55,00 bez.,
per September-Oktober 53,00 Gd., per Oktober-November 51,90 Br.,
per November-Dezember 51,00 Gd. 1884 April-Mai 52,00 Br.

Rint: (per 50 Kilo) ohne Umsatz. Die Börse-Kommission.

Breslau, 7. Juli, 9½ Uhr Vormittags. (Privatbericht.)
Landzufuhr und Angebot aus weiter Hand war mäßig, die Stim-
mung im Allgemeinen unverändert.

Weizen feine Qualitäten preisbaltend, per 100 Kilogramm schief,
weißer 14,10-17,20-20,10 M., gelber 13,70-17,00-18,30 M.,
feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen bei mäßigem Angebot
fester, bezahlte wurde per 100 Kilogramm netto 13,90-14,30-14,70 M.,
feinster über Notiz —. Gerste ohne Venderung, per 100 Kilo-
gramm 12,00-13,00 M., weiße 14,00-14,80 Mark. — Hafer
preisbaltend, per 100 Kilogramm 10,50-11,80-12,30-13,60 Mark.
feinster über Notiz bez. — Mais ohne Venderung, 100 Kilogr. 13,50
bis 14,00-14,50 M. — Erbsen in ruhiger Haltung, per 100 Kilo 15,50
bis 16,00-18,80 M., Viktorien 18,00-20,00-21,00 M. — Bohnen
ohne Venderung, per 100 Kilo 19,20-20,50-22,00 M. — Lupinen
mehr begehrt gelbe per 100 Kilogramm 8,50-9,50-10,40 Mark,
blaue 8,50-9,10-9,90 M. — Wicken schwach angeboten, per
100 Kilogramm 13,50-14,50-15,50 M. — Delsaaten ohne An-
gebot. Schlagslein behauptet. — Rapskuchen preisbaltend, per
50 Kilogr. 7,20-7,40 M., fremde 6,80-7,20 M., per September-
Oktober bis 7,40 M. — Leinfuchsen unverändert, per 50 Kilo-
gramm 8,40-8,60 M., fremder 8,10-8,30 Mark, per September-
Oktober bis 8,50 M. bezahlt. — Kleesamen ohne Zufuhr,
per 50 Kilogramm — M. — Tannens-Kleesamen ohne Zu-
fuhr, per 50 Kilogr. — Mark. — Schwedischer Kleesamen
rubig, — Mark. — Thymothee ohne Zufuhr per 50 Kilo-
gramm — M.

Stettin, 7. Juli. [An der Börse.] Wetter: Bewölkt. Temp.

+20° N., Barometer 28,2. Wind: SW.

Weizen wenig veränd., per 1000 Kilogr. loco gelber und weißer
180-191 M., geringer und feuchter 162-178 M., per Juli 190,5 bis
191 Mark bez., per Juli-August 190,5 M. bez., per September-Oktober
191,5-192,5 M. bez., per Oktober-November 192,5-1

Produkten-Börse.

Berlin, 7. Juli. Wind: SW. Wetter: Warm.
Alle auswärtige Pläne ließ den heutigen Verkehr vollständig unberührt. Diese Thatsache ist namentlich bei Beginn der Ernte doppelt auffallend und muß man wohl naturgemäß in der letzteren die Erklärung dafür suchen.
Lohn-Weizen ohne Handel. Im Terminverkehr zeigte sich mäßige Kauflust, deren Befriedigung nur unter erneuter Besserung möglich war, weil trotz starker amerikanischer, englischer und französischer Berichte Abgeber sich recht knapp machten.
Der Lohn-Weizenhandel bleibt auffallend still; der ganze Umsatz war heute wieder nicht der Rede werth. Im Terminverkehr ging es still zu und doch war entschieden feste Tendenz nicht zu verkennen. Die Platspekulation zeigte mäßigen Begehrt, welcher die Kurse um reichlich 1 M. hob, obgleich wieder Manches von Rußland gekauft und daraufhin hier abgegeben wurde. Der Schluß blieb fest.
Lohn-Afer preissteigend. Termine, bei Beginn matt, haben sich später wieder erholt. Roggenmehl behauptet. Mais still. Termine etwas fester. Hülsenfrüchte und neuerdings etwas billiger.
Petroleum preissteigend. Spiritus erlief bei schwachem Geschäft keine nennenswerthe Veränderung und schloß auch fast ganz wie gestern in ruhiger Haltung.
(Anteil.) Weizen per 1000 Kilogramm loco 145-210 Mark nach Dual., gelbe Lieferungsqualität 188 M., feiner gelber —, geringer weißer mäß. — ab Bahn bez., per diesen Monat — bez., per Juli-August 187,5-188,5 bez., per August — M. bez., per August-September — bez., per September-Oktober 191-192 bez., per Oktober-November 191,5-193 bez., per November-Dezember 193,5-194 bez. — Gefündigt 3000 Rtr.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 7. Juli. Die heutige Börse eröffnete in ziemlich fester Haltung; aber auch heute lag das Geschäft bei großer Reservirtheit der Spekulation in den engeren Grenzen. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Notierungen lauteten nicht ungünstig, sonst aber mangelte es an jeglicher geschäftlicher Anregung. Im Verlaufe des Verkehrs schwächte sich denn auch bei überwiegendem Angebot die Haltung etwas ab, aber in der zweiten Hälfte der Börsenzeit trat wieder eine Besserung ein.
Der Kapitalmarkt bewahrte feste Haltung für heimische solide

Roggen per 1000 Kilogramm loco 137-146 nach Qualität, Lieferungsqualität 145 M., russ. — M. frei Haus bez., polnischer — ab Bahn bez., inländischer guter 143,5-144 ab Bahn u. Bahn bez., mittel —, feiner —, geringer — M., geringer polnischer — M., mittel —, defekter —, ordinär —, per diesen Monat 145-146,5 bez., per Juli-August 145-146,5 bez., per August-September —, per September-Oktober 147,5-148,5 bez., per Oktober-November 148,75-149,5 bez., per November-Dezember 149,5-150,5 bez. — Ründigungspreis — Mark. Gefündigt 8000 Rtr.
Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 135-180 nach Qualität, schleifische mittel — M., Oberbrücker — M., geringe mäß. — M., mäßische — ab Bahn bez., Futtergerste 137 N. Dual.
Hafer per 1000 Kilogr. loco 132-165 nach Qualität, Lieferungsqualität 137 M., pomm. feiner — bez., guter 143-145 bez., mittlerer 140-142 bez., schleifischer feiner 153-156 bez., mittelf. — bez., ordin. —, guter 146-152 bez., mittlerer 139-144 bez., russischer 136,5-137 ab Bahn und Bahn, schleifischer — bez., feiner mit Geruch — bez., per diesen Monat —, per Juli-August 137 bez., per September-Oktober 139-139,75 bez., per Oktober-November 139-139,5 bez., per November-Dezember —. Gefündigt — Rtr.
Erbsen Rohware 170-220, Futterware 150-165 M. per 1000 Kilogramm nach Qualität.
Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto incl. Sad. Loko per diesen Monat 27,25 Rtr., per Juli-August 27,25 Rtr., per August-September —, per September-Oktober —. Gefündigt — Rtr. — Termine geschäftlos.
Trockene Kartoffelfrüchte per 100 Kilogramm brutto incl. Sad. Loko, per diesen Monat 27 Rtr., per Juli-August 27 Rtr., per August-September —, per September-Oktober —. Gefündigt — Rtr. — Termine geschäftlos.

Feuchte Kartoffelfrüchte pro 100 Kilogramm brutto incl. Sad. Loko und per diesen Monat —, per Oktober-November — bez., Durchschnittspreis — M.
Mais loco — M. nach Dual., per diesen Monat — M. nom. Gefündigt — Rtr.
Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unverfeuert incl. Sad. per diesen Monat u. Juli-August 20,30 bez., per August-September 20,60 bez., per September-Oktober 20,75 bez., per Oktober-November 20,90 bez. — Gefündigt 1000 Rtr.
Weizenmehl Nr. 00 27,50-25,25, Nr. 0 24,75-23,25, Nr. 0 u. 1 23,00-21,00. Roggenmehl Nr. 0 22,25-21,25, Nr. 0 u. 1 20,50 bis 20,00. Feine Marken über Notiz bezahlt.
Hülsenfrüchte per 100 Kilogramm loco mit Faß 67,5 bez., ohne Faß — bez., per diesen Monat 63,5 M., per September-Oktober 59,8-59,7 bez., per Oktober-November 60,1-60 bez., per November-Dezember — bez. Gefündigt — Rtr.
Petroleum, raffiniertes (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Fässen von 100 Kgr., loco — per diesen Monat 23,8 M., per September-Oktober 23,6 M., per Oktober-November — M., per November-Dezember —, M. bez. Gefündigt — Rtr.
Spiritus. Per 100 Liter a 100 Prozent = 10,000 Liter pSt loco ohne Faß 57,2-57,1 bezahlt loco mit Faß —, bezahlt, abgelaufene Annehmungen —, mit leihweisen Gebinden —, ab Speicher — bezahlt, frei Haus — M., per diesen Monat 56,4-56,6 bez., per Juli-August 56,4-56,6 bez., per August — bez., per August-September 56,9-57,1-57 bez., per September — bez., per September-Oktober 54,8-54,7 bez., per Oktober — bez., per Oktober-November 53 bez., per November-Dezember 52,1-51,9-52 bez. Gefündigt 430,000 Liter.

Anlagen und fremde festen Zins tragende Papiere konnten sich im Allgemeinen behaupten.
Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig und behauptet.
Der Privatdiskont wurde mit 3 pSt. notirt.
Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Kreditaktien mit geringfügigen Schwankungen ruhig um; Franzosen und Lombarden waren nach ziemlich fester Eröffnung abgeschwächt bei geringem Geschäft; andere österreichische Bahnen wenig verändert und still.
Von den fremden Fonds sind russische Anleihen als befestigt zu nennen, ungarische Goldrente und Italiener schwach und ruhig.

Deutsche und preussische Staatsfonds verkehrten in fester Haltung ruhig; inländische Eisenbahnprioritäten behauptet und still.
Banaktien waren still bei meist wenig veränderten Kursen; Diskontokommandit-Antheile behauptet, Deutsche Bank fest.
Industriepapiere waren meist behauptet und wenig lebhaft.
Montanwerthe schwach; Laurahütte abgeschwächt.
Inländische Eisenbahnaktien waren fest, theilweise lebhafter; namentlich gilt das von Marienburg-Mlawka und Mainz-Ludwigshafen, welche auch etwas höher erschienen; auch Ostpreussische Südbahn und Medienburgische waren fester. Deutsche Edison-Gesellschaft 117,00 bez. u. G.

Umschlagungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Francs = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden österr. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 820 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.		Ausländische Fonds.		Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.		Berlin-Dresd. St. G.		Deutsche Bank (G. u. B.)	
Auswärt. 100 fl. 8 T.	168,75 bz	Newyork. St. Anl.	127,60 G	Nachn.-Rastrich	24 54,60 bz	Berlin-Dresd. St. G.	102,90 bz	Deutsche Bank (G. u. B.)	102,90 bz
Brüss. 100 fl. 8 T.	80,95 bz	do.	120,00 G	Altona-Kiel	9 234,90 bz	Berlin-Dresd. St. G.	103,00 bz	Deutsche Bank (G. u. B.)	103,00 bz
London 100 fr. 8 T.	20,485 bz	Finnländ. Rente	48,90 G	Berlin-Dresd. St. G.	19 376,25 bz	Berlin-Dresd. St. G.	101,00 G	Deutsche Bank (G. u. B.)	101,00 G
Paris 100 fr. 8 T.	81,05 bz	do. Tabak-Rente	91,60 bz	Berlin-Dresd. St. G.	11 117,75 bz	Berlin-Dresd. St. G.	103,00 G	Deutsche Bank (G. u. B.)	103,00 G
Wien 100 fl. 8 T.	170,60 bz	Def. Gold-Rente	84,80a90bz	Berlin-Dresd. St. G.	2 61,70 bz	Berlin-Dresd. St. G.	101,00 G	Deutsche Bank (G. u. B.)	101,00 G
Petersb. 100 R. 8 T.	198,30 bz	do. Papier-Rente	66,90 G	Berlin-Dresd. St. G.	0 34,30 bz	Berlin-Dresd. St. G.	101,00 G	Deutsche Bank (G. u. B.)	101,00 G
Warsch. 100 R. 8 T.	198,40 bz	do. Silber-Rente	67,00 bz	Berlin-Dresd. St. G.	3 106,00 bz	Berlin-Dresd. St. G.	102,75 bz	Deutsche Bank (G. u. B.)	102,75 bz
Geldsorten und Banknoten.		do. 250 fl. 1854	—	Berlin-Dresd. St. G.	3 105,90 bz	Berlin-Dresd. St. G.	102,75 bz	Deutsche Bank (G. u. B.)	102,75 bz
Souvereigns pr. St.	20,42 bz	do. Kreditl. 1858	—	Berlin-Dresd. St. G.	8 213,50 bz	Berlin-Dresd. St. G.	103,60 bz	Deutsche Bank (G. u. B.)	103,60 bz
10-Francs-Stück	16,30 bz	do. Lott. 1860	121,75 bz	Berlin-Dresd. St. G.	11 198,90 bz	Berlin-Dresd. St. G.	104,30 bz	Deutsche Bank (G. u. B.)	104,30 bz
Dollars pr. St.	4,17 G	do. do. 1864	—	Berlin-Dresd. St. G.	0 33,40 bz	Berlin-Dresd. St. G.	101,20 bz	Deutsche Bank (G. u. B.)	101,20 bz
Imperial pr. St.	—	do. do. 1864	—	Berlin-Dresd. St. G.	4 119,50 bz	Berlin-Dresd. St. G.	105,00 G	Deutsche Bank (G. u. B.)	105,00 G
Engl. Banknoten	20,47 bz	Best. Stadt-Anl.	90,75 bz	Berlin-Dresd. St. G.	8 191,75 bz	Berlin-Dresd. St. G.	103,00 G	Deutsche Bank (G. u. B.)	103,00 G
Frankf. Banknot.	81,20 bz	do. do. kleine	91,75 bz	Berlin-Dresd. St. G.	4 103,00 bz	Berlin-Dresd. St. G.	103,00 G	Deutsche Bank (G. u. B.)	103,00 G
Deherr. Banknot.	170,90 bz	Poln. Pfandbriefe	62,80 bz	Berlin-Dresd. St. G.	0 30,00 bz	Berlin-Dresd. St. G.	105,70 bz	Deutsche Bank (G. u. B.)	105,70 bz
Russ. Noten 100 R.	199,00 bz	do. Liquidat.	55,00 bz	Berlin-Dresd. St. G.	4 107,10 bz	Berlin-Dresd. St. G.	101,10 bz	Deutsche Bank (G. u. B.)	101,10 bz
Bauspar der Reichsbank.		do. do. Oblig.	110,60 G	Berlin-Dresd. St. G.	0 20,00 bz	Berlin-Dresd. St. G.	85,40 bz	Deutsche Bank (G. u. B.)	85,40 bz
Wechsel 4 pSt., Lombard 5 pSt.		do. Staats-Oblig.	103,90 G	Berlin-Dresd. St. G.	— 104,50 bz	Berlin-Dresd. St. G.	100,80 G	Deutsche Bank (G. u. B.)	100,80 G
Fonds- und Staats-Papiere.		Stutt. Engl. Anl. 1822	85,90 bz	Berlin-Dresd. St. G.	4 103,00 G	Berlin-Dresd. St. G.	101,20 G	Deutsche Bank (G. u. B.)	101,20 G
Österr. Reichs-Anl.	102,25 et bz	do. do. 1862	86,60 bz	Berlin-Dresd. St. G.	4 103,00 G	Berlin-Dresd. St. G.	101,20 G	Deutsche Bank (G. u. B.)	101,20 G
Russ. Preuss. Anl.	103,90 bz	do. do. kleine	86,75 bz	Berlin-Dresd. St. G.	4 103,00 G	Berlin-Dresd. St. G.	101,20 G	Deutsche Bank (G. u. B.)	101,20 G
do. do.	102,00 G	do. konf. Anl. 1871	87,10a20 bz	Berlin-Dresd. St. G.	4 103,00 G	Berlin-Dresd. St. G.	101,20 G	Deutsche Bank (G. u. B.)	101,20 G
Staats-Anleihe	101,10 G	do. do. kleine	87,30 bz	Berlin-Dresd. St. G.	4 103,00 G	Berlin-Dresd. St. G.	101,20 G	Deutsche Bank (G. u. B.)	101,20 G
Staats-Schuld.	98,50 bz	do. do. 1872	87,30 bz	Berlin-Dresd. St. G.	4 103,00 G	Berlin-Dresd. St. G.	101,20 G	Deutsche Bank (G. u. B.)	101,20 G
Russ. u. Neum. Schl.	99,00 bz	do. do. 1873	87,30 bz	Berlin-Dresd. St. G.	4 103,00 G	Berlin-Dresd. St. G.	101,20 G	Deutsche Bank (G. u. B.)	101,20 G
Berl. Stadt-Oblig.	103,75 bz	do. Anleihe 1877	93,90 bz	Berlin-Dresd. St. G.	4 103,00 G	Berlin-Dresd. St. G.	101,20 G	Deutsche Bank (G. u. B.)	101,20 G
do. do.	101,50 bz	do. do. 1880	72,70 bz	Berlin-Dresd. St. G.	4 103,00 G	Berlin-Dresd. St. G.	101,20 G	Deutsche Bank (G. u. B.)	101,20 G
Pfandbriefe	—	do. Orient-Anl. 1	56,80 bz	Berlin-Dresd. St. G.	4 103,00 G	Berlin-Dresd. St. G.	101,20 G	Deutsche Bank (G. u. B.)	101,20 G
Berliner	108,50 bz	do. do. II	57,20 bz	Berlin-Dresd. St. G.	4 103,00 G	Berlin-Dresd. St. G.	101,20 G	Deutsche Bank (G. u. B.)	101,20 G
do.	104,40 bz	do. do. III	57,20 bz	Berlin-Dresd. St. G.	4 103,00 G	Berlin-Dresd. St. G.	101,20 G	Deutsche Bank (G. u. B.)	101,20 G
do.	101,10 G	do. Poln. Schatzpbl.	84,80 bz	Berlin-Dresd. St. G.	4 103,00 G	Berlin-Dresd. St. G.	101,20 G	Deutsche Bank (G. u. B.)	101,20 G
Rand. öffentl. Zentral	101,90 bz	do. Pr.-Anl. 1864	137,50 bz	Berlin-Dresd. St. G.	4 103,00 G	Berlin-Dresd. St. G.	101,20 G	Deutsche Bank (G. u. B.)	101,20 G
Russ. u. Neum. Schl.	99,00 bz	do. do. 1866	131,25 bz	Berlin-Dresd. St. G.	4 103,00 G	Berlin-Dresd. St. G.	101,20 G	Deutsche Bank (G. u. B.)	101,20 G
do. neue	93,20 bz	do. do. Boden-Kredit	86,40 bz	Berlin-Dresd. St. G.	4 103,00 G	Berlin-Dresd. St. G.	101,20 G	Deutsche Bank (G. u. B.)	101,20 G
do. do.	102,00 G	do. do. Str. B.-Anl.	77,90 bz	Berlin-Dresd. St. G.	4 103,00 G	Berlin-Dresd. St. G.	101,20 G	Deutsche Bank (G. u. B.)	101,20 G
R. Brandenburg. Kredit	—	Schwed. St.-Anl.	103,00 G	Berlin-Dresd. St. G.	4 103,00 G	Berlin-Dresd. St. G.	101,20 G	Deutsche Bank (G. u. B.)	101,20 G
Österr. Preuss. Kredit	93,40 G	Lit. Anl. 1865	42,00 bz	Berlin-Dresd. St. G.	4 103,00 G	Berlin-Dresd. St. G.	101,20 G	Deutsche Bank (G. u. B.)	101,20 G
do.	101,80 G	do. Loose vollg.	102,60a70 bz	Berlin-Dresd. St. G.	4 103,00 G	Berlin-Dresd. St. G.	101,20 G	Deutsche Bank (G. u. B.)	101,20 G
Bommerische	101,80 G	Ung. Goldrente	—	Berlin-Dresd. St. G.	4 103,00 G	Berlin-Dresd. St. G.	101,20 G	Deutsche Bank (G. u. B.)	101,20 G
do.	101,80 G	do. do.	—	Berlin-Dresd. St. G.	4 103,00 G	Berlin-Dresd. St. G.	101,20 G	Deutsche Bank (G. u. B.)	101,20 G
Polenische neue	101,40 G	do. Gold-Inv.-Anl.	96,90 bz	Berlin-Dresd. St. G.	4 103,00 G	Berlin-Dresd. St. G.	101,20 G	Deutsche Bank (G. u. B.)	101,20 G
Sächsische	—	do. Papierrente	74,10 G	Berlin-Dresd. St. G.	4 103,00 G	Berlin-Dresd. St. G.	101,20 G	Deutsche Bank (G. u. B.)	101,20 G
Sächsische altland.	94,20 G	do. Loose	226,25 bz	Berlin-Dresd. St. G.	4 103,00 G	Berlin-Dresd. St. G.	101,20 G	Deutsche Bank (G. u. B.)	101,20 G
do. Lit. A.	—	do. St.-Guth.-Anl.	98,50bz	Berlin-Dresd. St. G.	4 103,00 G	Berlin-Dresd. St. G.	101,20 G	Deutsche Bank (G. u. B.)	101,20 G
do. neue II	—	do. Gold-Pfandb.	—	Berlin-Dresd. St. G.	4 103,00 G	Berlin-Dresd. St. G.	101,20 G	Deutsche Bank (G. u. B.)	101,20 G
Best. ritterl.	93,00 bz	Hypotheken-Certifikate.		Berlin-Dresd. St. G.	4 103,00 G	Berlin-Dresd. St. G.	101,20 G	Deutsche Bank (G. u. B.)	101,20 G
do. do.	101,80 G	D. G. u. B. Pf. 110	108,10 G	Berlin-Dresd. St. G.	4 103,00 G	Berlin-Dresd. St. G.	101,20 G	Deutsche Bank (G. u. B.)	101,20 G
do. Reulisch. II	101,25 bz	do. IV. rüdt. 110	104,90 G	Berlin-Dresd. St. G.	4 103,00 G	Berlin-Dresd. St. G.	101,20 G	Deutsche Bank (G. u. B.)	101,20 G
do. do. II	101,25 G	do. V. do. 100	96,00 G	Berlin-Dresd. St. G.	4 103,00 G	Berlin-Dresd. St. G.	101,20 G	Deutsche Bank (G. u. B.)	101,20 G
Rentenbriefe.	—	D. G. u. B. Pf. IV. V. VI	104,25 G	Berlin-Dresd. St. G.	4 103,00 G	Berlin-Dresd. St. G.	101,20 G	Deutsche Bank (G. u. B.)	101,20 G
Russ. u. Neum. Schl.	101,20 G	do. do. do.	102,50 G	Berlin-Dresd. St. G.	4 103,00 G	Berlin-Dresd. St. G.	101,20 G	Deutsche Bank (G. u. B.)	101,20 G
Bommerische	101,20 G	Krupp. Obl. 110	111,00 G	Berlin-Dresd. St. G.	4 103,00 G	Berlin-Dresd. St. G.	101,20 G	Deutsche Bank (G. u. B.)	101,20 G
Polenische	101,20 G	Nordb. Grund-R.	100,60 G	Berlin-Dresd. St. G.	4 103,00 G	Berlin-Dresd. St. G.	101,20 G	Deutsche Bank (G. u. B.)	101,20 G
Preussische	101,20 G	Bomm. G. B. I. 120	110,00 G	Berlin-Dresd. St. G.	4 103,00 G	Berlin-Dresd. St. G.	101,20 G	Deutsche Bank (G. u. B.)	101,20 G
Rhein. u. Westf.	101,20 G	do. II. u. IV. 110	106,00 G	Berlin-Dresd. St. G.	4 103,00 G	Berlin-Dresd. St. G.	101,20 G	Deutsche Bank (G. u. B.)	101,20 G
Sächsische	101,20 G	do. III. V. u. VI. 100	100,70 G	Berlin-Dresd. St. G.	4 103,00 G	Berlin-Dresd. St. G.	101,20 G	Deutsche Bank (G. u. B.)	101,20 G
Schlesische	101,20 G	do. do. 110	102,30 G	Berlin-Dresd. St. G.	4 103,00 G	Berlin-Dresd. St. G.	101,20 G	Deutsche Bank (G. u. B.)	101,20 G
Bayer. Anl. 1875	101,80 G	do. III. 100	99,75 G	Berlin-Dresd. St. G.	4 103,00 G	Berlin-Dresd. St. G.	101,20 G	Deutsche Bank (G. u. B.)	101,20 G
Brem. do. 1880	—	Pr. B.-R.-B. unfl.	—	Berlin-Dresd. St. G.	4 103,00 G	Berlin-Dresd. St. G.	101,20 G	Deutsche Bank (G. u. B.)	101,20 G
Hamb. St.-Rente	89,20 G	do. r. 110	110,70 G	Berlin-Dresd. St. G.	4 103,00 G	Berlin-Dresd. St. G.	101,20 G	Deutsche Bank (G. u. B.)	101,20 G
Sächs. do.	81,00 G	do. r. 115	110,75 G	Berlin-Dresd. St. G.	4 103,00 G	Berlin-Dresd. St. G.	101,20 G	Deutsche Bank (G. u. B.)	101,20 G
Pr. Pr.-Anl. 1855	147,70 G	do. II. 100	98,50 G	Berlin-Dresd. St. G.	4 103,00 G	Berlin-Dresd. St. G.	101,20 G	Deutsche Bank (G. u. B.)	101,20 G
Def. Pr.-Sch. 40 T.	298,40 G	P. G. Pf. unfl. 110	115,00 G	Berlin-Dresd. St. G.	4 103,00 G	Berlin-Dresd. St. G.	101,20 G	Deutsche Bank (G. u. B.)	101,20 G
Hamb. Pr.-Anl. 1867	130,90 G	do. r. 110	109,50 G	Berlin-Dresd. St. G.	4 103,00 G	Berlin-Dresd. St. G.	101,20 G	Deutsche Bank (G. u. B.)	101,20 G
do. 35 fl. Loose	—	do. r. 100	104,30 G	Berlin-Dresd. St. G.	4 103,00 G	Berlin-Dresd. St. G.	101,20 G	Deutsche Bank (G. u. B.)	101,20 G
Bayer. Präm.-Anl.	132,50 G	do. 1880, 81	100,00 G	Berlin-Dresd. St. G.	4 103,00 G	Berlin-Dresd. St. G.	101,20 G	Deutsche Bank (G. u. B.)	101,20 G
Preuss. 20 Jähr.-R.	97,10 G	P. G. u. B. Pf. 120	108,75 G	Berlin-Dresd. St. G.	4 103,00 G	Berlin-Dresd. St. G.	101,20 G	Deutsche Bank (G. u. B.)	101,20 G
Edinb. Rind. Pr.-R.	126,20 G	do. VII. 110	108,75 G	Berlin-Dresd. St. G.	4 103,00 G	Berlin-Dresd. St. G.	101,20 G	Deutsche Bank (G. u. B.)	101,20 G
Def. St.-Pr.-Anl.	128,00 G	do. VI. 100	101,50 G	Berlin-Dresd. St. G.	4 103,00 G	Berlin-Dresd. St. G.	101,20 G	Deutsche Bank (G. u. B.)	101,20 G
Österr. G. u. B. Pf. I.	118,50 G	do. VIII. 100	98,50 G	Berlin-Dresd. St. G.	4 103,00 G	Berlin-Dresd. St. G.	101,20 G	Deutsche Bank (G. u. B.)	101,20 G
do. do. II. Pf. II.	115,10 G	P. G. u. B. G. Cert.	101,70 G	Berlin-Dresd. St. G.	4 103,00 G	Berlin-Dresd. St. G.	101,20 G	Deutsche Bank (G. u. B.)	101,20 G
Hamb. 50 Jähr.-Loose	189,60 G	Schl. Bodr. - Pf. 5	103,10 G	Berlin-Dresd. St. G.	4 103,00 G	Berlin-Dresd. St. G.	101,20 G	Deutsche Bank (G. u. B.)	101,20 G
Def. 50 Jähr.-Loose	184,25 G	do. do. r. 110	107,80 G	Berlin-Dresd. St. G.	4 103,00 G	Berlin-Dresd. St. G.	101,20 G	Deutsche Bank (G. u. B.)	101,20 G
Wien. 7 fl. Loose	28,70 G	do. do. r. 110	107,80 G	Berlin-Dresd. St. G.	4 103,00 G	Berlin-Dresd. St. G.	101,20 G	Deutsche Bank (G. u. B.)	101,20 G
Rein. G. Pr.-Pf. 4	—	do. do. r. 110	107,80 G	Berlin-Dresd. St. G.	4 103,00 G	Berlin-Dresd. St. G.	101,20 G	Deutsche Bank (G. u. B.)	101,20 G

Wechsel-Kurse.		Ausländische Fonds.		Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.		Berlin-Dresd. St. G.		Deutsche Bank (G. u. B.)	
Auswärt. 100 fl. 8 T.	168,75 bz	Newyork. St. Anl.	127,60 G	Nachn.-Rastrich	24 54,60 bz	Berlin-Dresd. St. G.	102,90 bz	Deutsche Bank (G. u. B.)	102,90 bz
Brüss. 100 fl. 8 T.	80,95 bz	do.	120,00 G	Altona-Kiel	9 234,90 bz	Berlin-Dresd. St. G.	103,00 bz	Deutsche Bank (G. u. B.)	103,00 bz
London 100 fr. 8 T.	20,485 bz	Finnländ. Rente	48,90 G	Berlin-Dresd. St. G.	19 376,25 bz	Berlin-Dresd. St. G.	101,00 G	Deutsche Bank (G. u. B.)	101,00 G
Paris 100 fr. 8 T.	81,05 bz	do. Tabak-Rente	91,60 bz	Berlin-Dresd. St. G.	11 117,75 bz	Berlin-Dresd. St. G.	103,00 G	Deutsche Bank (G. u. B.)	103,00 G
Wien 100 fl. 8 T.	170,60 bz	Def. Gold-Rente	84,80a90bz	Berlin-Dresd. St. G.	2 61,70 bz	Berlin-Dresd. St. G.	101,00 G	Deutsche Bank (G. u. B.)	101,00 G
Petersb. 100 R. 8 T.	198,30 bz	do. Papier-Rente	66,90 G	Berlin-Dresd. St. G.	0 34,30 bz	Berlin-Dresd. St. G.	101,00 G	Deutsche Bank (G. u. B.)	101,00 G
Warsch. 100 R. 8 T.	198,40 bz	do. Silber-Rente	67,00 bz	Berlin-Dresd. St. G.	3 106,00 bz	Berlin-Dresd. St. G.	102,75 bz	Deutsche Bank (G. u. B.)	102,75 bz
Geldsorten und Banknoten.		do. 250 fl. 1854	—	Berlin-Dresd. St. G.	3 105,90 bz	Berlin-Dresd. St. G.	102,75 bz	Deutsche Bank (G. u. B.)	102,75 bz
Souvereigns pr. St.	20,42 bz	do. Kreditl. 1858	—	Berlin-Dresd. St. G.	8 213,50 bz	Berlin-Dresd. St. G.	103,60 bz	Deutsche Bank (G. u. B.)	103,60 bz
10-Francs-Stück	16,30 bz	do. Lott. 1860	121,75 bz	Berlin-Dresd. St. G.	11 198,90 bz	Berlin-Dresd. St. G.	104,30 bz	Deutsche Bank (G. u. B.)	104,30 bz
Dollars pr. St.	4,17 G	do. do. 1864	—	Berlin-Dresd. St. G.	0 33,40 bz	Berlin-Dresd. St. G.	101,20 bz	Deutsche Bank (G. u. B.)	101,20 bz
Imperial pr. St.									